

## Bildung, Arbeit und Kinderbetreuung: wesentliche Aspekte für den Aufstieg der Frauen in unserer Gesellschaft

Eine Recherche im VSG von Jerneja Zavec

Wir haben uns anlässlich des Weltfrauentags 2022 auf die Suche nach einem Feedback zur aktuellen Situation von Frauen in den VSG Beratungsangeboten gemacht und Interviews mit Beraterinnen, Trainerinnen, Pädagoginnen und Teilnehmerinnen geführt.

“Die Angebote für Frauen sind wichtig, weil sie noch immer stark benachteiligt sind,” mit diesem Statement beginnt Ana Luz Morales, Beraterin in der VSG Frauenberatung WOMAN und erste Interviewpartnerin, das Gespräch.

Mittlerweile sollte auf gesetzlicher und institutioneller Ebene eine Gleichberechtigung herrschen. In der Praxis ist aber nicht so. Die Frauen sind noch immer in einer benachteiligten Position. Erinnern wir nur an die Gewalt gegen Frauen,<sup>1</sup> Körperpolitik, den Gender-Pay-Gap,<sup>2</sup> die Pensionslücke,<sup>3</sup> Care-Arbeit, die Diskriminierung auf dem Arbeitsmarkt,<sup>4</sup> uvm.

Frauen mit Migrationsbiografien müssen sich mit zusätzlichen Hindernisse auseinandersetzen, wie z. B. Sprachbarriere, Dequalifizierung, gesetzliche und bürokratische Hindernisse, informelle und kulturelle Vorbehalte.

Frauenberatungsstellen dienen darum als ein wichtiges gesellschaftliches Instrument, um Frauen zu ermächtigen und zu unterstützen.

Die VSG Frauenberatung WOMAN im Zentrum von Linz am Martin Luther Platz ist ein Angebot für Frauen ab 18 zu den Schwerpunkten Arbeit, Bildung und soziale Sicherung. Das Leistungsspektrum umfasst die Entwicklung von Lösungsstrategien, konkrete Unterstützung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen und der Arbeitssuche, Hilfestellungen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Karriereplanung, generelle Informationen zu Ausbildung und Arbeit sowie Stärkung. Anita Eyth, Leiterin der Beratungsstelle und auch Beraterin, formuliert ihren vorrangigen Wunsch: eine Verstärkung des dreiköpfigen (Teilzeit) - Beratungsteams. “Die Anfrage nach Beratungen und Unterstützung bei der Suche nach einem Arbeitsplatz sowie Unterstützung bei den damit verbundenen Herausforderungen hat massiv zugenommen. Die Corona-Situation hat die

---

<sup>1</sup> jede fünfte Frau ist ab ihrem 15. Lebensjahr körperlicher und/oder sexueller Gewalt ausgesetzt, Femizide. Mehr dazu: <https://www.aof.at/index.php/zahlen-und-daten>

<sup>2</sup> Linzerinnen haben 2021 im Vergleich zu dem Linzer 62 Tage “gratis” gearbeitet, berichtet das Frauenbüro der Stadt Linz. *Equal Pay Day*: <https://www.linz.at/frauen/57301.php>

<sup>3</sup> Frauen bekommen in Österreich um 40 Prozent weniger Pension als Männer

<sup>4</sup> Gläserne Decke, Altersdiskriminierung, usw.

Lebensrealität von Frauen stark beeinflusst und verändert. Insbesondere sind die Gastronomie und der Tourismusbereich selber in einer prekären Situation. Doch dort sind die Arbeitsplätze vieler unserer Klientinnen. Dort ist generell der Anteil an Frauen sehr hoch, insbesondere als Teilzeit-Angestellte.“

## **Die Angebote für Frauen sind wichtig, weil sie noch immer stark benachteiligt sind.**

Die beide Beraterinnen weisen darauf hin, dass sehr viele Frauen eben aus diesen Branchen zu WOMAN kommen. Der Beratungsbedarf ist groß, die Wartelisten sind voll und die Frauen müssen mehrere Wochen warten, um einen Beratungstermin zu bekommen. Dennoch: “Wir haben schon Routine im Umgang mit Herausforderungen wie der Umstellung auf Hybridberatung wegen Corona und werden weiterhin all unser Herz und Knowhow für die Frauen einsetzen,” schließt Anita Eyth das Interview.

Wir machen uns auf den Weg in den Linzer Süden, zu den Jugendprojekten des VSG. Auch hier werden wir unsere Fragen zur Situation der weiblichen Teilnehmerinnen stellen.



Trainerin Carola Königstorfer mit eine der Teilnehmerinnen in der Metallwerkstatt  
© Jerneja Zavec

In der Glimpfingerstraße 8 hat die jüngere Generation, die in den Arbeitsmarkt eintreten will, die Möglichkeit, adäquate Unterstützung in Anspruch zu nehmen. Es stellt sich heraus, die Teilnehmenden haben ganz ähnliche Wünsche und eine ganz ähnliche Motivation wie bei WOMAN, nämlich der Wunsch nach einer gestärkten Lebensführung. Insbesondere ist der Wunsch nach finanzieller Unabhängigkeit ein

großes Thema, erwähnt Sarah Momani, Pädagogin und Coach bei Perspektive Lehre, einem Programm, das sich auf die Vorbereitung auf den Einstieg in eine Lehre konzentriert. Viele Jugendliche sind bereits ab einem sehr jungen Alter auf sich alleine gestellt. Weitere Ausbildungsmöglichkeiten kommen darum nicht in Frage, aber "in Bezug auf junge Frauen merken wir, dass sie gerne schnell eine Lehre abschließen würden, um für sich selbst sorgen zu können, aber sich durchaus vorstellen können, [...] in Zukunft weiterzulernen und sich auch weiter ausbilden zu lassen," betont die Pädagogin. Sie bringt weitere frauenspezifische Aspekte ein: "Wir motivieren unsere Teilnehmerinnen, sich auch für technische Berufe zu begeistern, z.B. mit Besuchen des Handwerkshauses, Ars Electronica Center, der Grand Garage usw. Frauenspezifische Themen fließen dann in die Reflexion der Erfahrungen und Erlebnisse ein und werden gemeinsam diskutiert. Wir reflektieren kritisch Rollenklischees, Gewalt gegen Frauen, den Gender-Pay-Gap usw." Den Teilnehmerinnen Hayda, Marwa und Sarah gefällt der Kurs und sie sehen die Themen rund um Geschlechtergerechtigkeit als sehr wichtige an. Auch weibliche Rollenbilder, aber auch Vorbilder sind ihnen wichtig. Mit diesem Feedback beschließen wir den Besuch im VSG Lernzentrum LEARN...

## ***Wir motivieren unsere Teilnehmerinnen, sich auch für technische Berufe zu begeistern.***

... und setzen unser Gespräch zu frauenspezifischen Aspekten in den Werkstätten der FACTORY fort. Hier sind Carola Königstorfer (Metallwerkstatt) und Sonja Lentner (Holzwerkstatt) unsere Gesprächspartnerinnen. Der VSG verfolgt das Ziel, Frauen für technische Berufe zu begeistern. In der Realität ist es immer noch so, dass Jugendliche nach wie vor stark durch geschlechtsspezifische Rollenstereotypen beeinflusst sind und das trägt zur Entscheidung für einen Beruf oder eine Ausbildung bei.<sup>5</sup>

Carola und Sonja sind schon mehrere Jahre beim VSG tätig und schildern die Erfahrung, dass die Werkstätten besonders für junge Männer interessant sind. Aber langsam steigt auch der Anteil an jungen Frauen, die mit Holz oder Metall arbeiten wollen und sich für dieses Handwerk interessieren. Eine FACTORY-Teilnehmerin erzählt, dass sie schon länger den Wunsch hatte, mit Metall zu arbeiten und auch schon Erfahrungen sammeln konnte. In der FACTORY hat sie die feine und präzise Bearbeitung des Materials gelernt und so entwickelt sie ihre Fähigkeiten weiter. So wie viele andere junge Menschen wünscht sie sich auch die finanzielle Unabhängigkeit und einen guten Job, aber auch, dass die Frauen mehr in den Vordergrund kommen und sie sich in solche Bereiche trauen, weil Frauen können das natürlich auch. Eine andere Teilnehmerin in der FACTORY erzählt, dass sie für ihre Entscheidung, einen technischen Beruf anzustreben, kein Vorbild benötigte. Sie ist davon überzeugt, dass die Frauen alle Berufe abseits von Rollenklischees machen können, wenn sie dies wirklich anstreben. Sie wünscht sich,

---

<sup>5</sup> [https://www.oesterreich.gv.at/themen/jugendliche/chancengleichheit\\_fuer\\_maedchen\\_und\\_buben/1/Seite.1820410.html](https://www.oesterreich.gv.at/themen/jugendliche/chancengleichheit_fuer_maedchen_und_buben/1/Seite.1820410.html)

dass sich jeder Mensch unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Alter durchsetzt und eigene Wünsche verfolgt. Sie hatte den Wunsch, Mechanikerin zu werden, mittlerweile will sie Chemieverfahrenstechnikerin werden. Und sie erscheint sehr zielstrebig.

Wir wollen nicht außer Acht lassen, dass sich die Situation von Frauen in unserer Gesellschaft auch schon stark positiv weiterentwickelt hat. Dazu erinnert sich die Holzwerkstatt-Trainerin Sonja Lentner an ihre Anfänge als Tischlerin zurück. Sie wollte sich in Freistadt in einer Tischlerwerkstatt ausbilden lassen und da sie kleine Kinder hatte, konnte sie nicht ganztätig arbeiten. Nach dem Gespräch mit einer Sozialarbeiterin hat sie ihre Wünsche und Herausforderungen dargestellt und die Sozialarbeiterin hat ein Konzept für eine Frauenwerkstatt entworfen. Diese wurde für Frauen, die eine zweite Ausbildung wollten, konzipiert. Dabei war auch Kinderbetreuung organisiert. Genau über diesen Aspekt der Vereinbarkeit von Betreuungsaufgaben mit Ausbildung und Berufstätigkeit, berichteten auch die Gesprächspartnerinnen Anita Eyth und Ana Luz Morales (beide WOMAN) und Sarah Momani (LEARN).

Die junge Generation ist mittlerweile auf geschlechterspezifische Fragen mehr sensibilisiert. Jedoch gibt es für Carola Königstorfer auch diesbezüglich Herausforderungen in der Metallwerkstatt. Sie erzählt, dass Rollenklischees insbesondere bei jungen Männer verankert sind und dass sich Frauen in solche Situationen oft beweisen müssen. Wir freuen uns gemeinsam darüber, dass in den vergangenen Jahren der Anteil der Frauen in technischen Ausbildungen und Berufen sichtbar gestiegen ist. Das ist auf zahlreiche Förderprogramme zurückzuführen, aber auch auf Vorbilder wie Carola und Sonja.

Wesentlicher Teil der Programme sind geschlechterreflexive Berufsorientierungsangebote<sup>6</sup> und der Zugang zu Informationen, Vorbilder, Sensibilisierung, geschlechterinklusive Sprache, uvm. Und Sonja Lentner wiederholt: "Bildung, Bildung, Bildung!" ist das wichtigste Werkzeug, das die Frauen haben, um sich selbst zu ermächtigen.

In diesem Sinne freuen wir uns, dass es in ganz Österreich ausgezeichnete Förder- und Ausbildungsprogramme speziell für Frauen gibt. Es könnten immer noch mehr sein ...

---

<sup>6</sup> [https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/gd/gss/pm\\_fu.html#a1](https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/gd/gss/pm_fu.html#a1)